

# Wolkszeitung

(Gazeta Ludowa)

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:  
**Łódź, Piotrkowska 109**  
Telephon 136-80 — Postkassenkonto 600-844  
Kattowitz, Plebiscytna 35; Bielig, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Englischer Einsatz für Frankreich Eine bedeutungsvolle Erklärung des britischen Kriegsministers

London, 8. März. Kriegsminister Hore Belisha begründete am Mittwoch im Unterhause eingehend den Wehrhaushalt der britischen Armee. Im Verlaufe seiner Rede gab er eine Erklärung über das Verhältnis Englands zu Frankreich in den sein Ressort berührenden Fragen ab.

Hore Belisha knüpfte an die Erklärung Chamberlains an, daß England an der Verteidigung der französischen vitalen Interessen im Notfall teilhaben werde, und teilte mit, daß man sich in den Besprechungen in Paris betreffend eines Einsatzes englischer Soldaten in Frankreich nicht festgelegt habe, indes sollten Kluge Leute für jede Eventualität bereit sein und die Art und Weise, wie England einen Beistand an Frankreich leisten werde, würde weder halbherzig noch auf irgendeiner Theorie der Genfer Satzungen beruhen. Es handle sich um Spezialpläne zur Verteidigung, nicht zum Angriff.

Zum Armeehaushalt erklärte der Kriegsminister, die Heimatverteidigung sei wieder mit zur ersten Aufgabe der britischen Armee geworden. Dies komme insbesondere in der Luftabwehr zum Ausdruck; an Stelle der 2 Divisionen sind 5 Luftabwehrdivisionen getreten, die noch um 2 Divisionen verstärkt werden sollen. 2 1/2 Millionen Pfund sind für die Anlage betonierter Geschützstände vorgesehen. Ebenso werde ein zentrales Kommando für die Luftabwehr und die Küstenverteidigung geschaffen werden. Zur Vermehrung der Fluggeschiffe seien 30 Millionen Pfund erforderlich. Die territoriale Armee sei für die Zusammenarbeit mit der regulären Armee frei geworden.

Hore Belisha verwies ferner darauf, daß die indische Armee neu organisiert werde. Als Stärke der Gesamtstreitkraft gab er 19 Divisionen an, wobei er Territorialarmee zur Heimatverteidigung und Feldarmee unterschied. Zur Stärke der gegenwärtigen Armee erklärte Hore Belisha, daß hierbei weniger die Kopfstärke als die mangelnde technische Ausrüstung ins Gewicht falle. Ohne die indische Armee betrage die Kopfstärke der Armee 531.000 Mann. Im Kriegsfall seien besondere Maßnahmen für die Rekrutierung vorgesehen.

### Chinesischer Stabilisierungsfonds mit englischer Beihilfe

London, 8. März. Schatzkanzler Simon gab im Unterhaus bekannt, daß die chinesische Regierung einen Fonds zur Stabilisierung der chinesischen Währung geschaffen habe, der sich auf 10 Millionen Pfund Sterling stelle. 5 Millionen hiervon würden von britischen Banken unter Garantie des britischen Schatzkanzlers zur Verfügung gestellt. Die Maßnahme erfolgt, so sagte Schatzkanzler Simon, um den chinesischen Dollar für Handelszwecke mobil zu halten. Der Fonds sei zunächst für die Dauer von 12 Monaten geschaffen worden.

### Japanische Aktionen in China

Tokio, 8. März. Die japanischen Truppen haben wie der japanische Heeresbericht meldet, Hwainin am Zusammenfluß des Großen Kanals und des Yen-Tsües, sowie andere wichtige Städte im Norden der Provinz Kiangsu, wie Szechang und Paohing, besetzt. Weiter brachten sie einer aus vier Divisionen bestehenden chinesischen Heeresgruppe eine Niederlage bei. Die Chinesen sollen an 6000 Tote zurückgelassen haben.

Peking, 8. März. Die japanische Nordchinaarmee hat ihre Aktionen zur Säuberung des Winterlandes von chinesischen Partisanen nunmehr auch auf die Provinz Schantung ausgedehnt. In den

Tagen vom 4. bis zum 7. März jäuberten die Japaner westlich Tsinan ein Gebiet von etwa 60 Kilometer Tiefe. Die Chinesen sollen über 700 Tote verloren haben.

Auch die japanische Luftwaffe betätigte sich weiterhin. Nach den Angriffen auf Yenan und Ninghsia am 6. März bombardierten am 7. März zwei Geschwader Pingliang im Osten der Provinz Kansu und ein drittes Geschwader Jungtschang, 100 Kilometer westlich von Kiangschou im West-Kanju. Jungtschang stellt einen Knotenpunkt auf dem Wege zwischen China und der Sowjetunion dar.

### Die täglichen Überfälle in Palästina

Jerusalem, 8. März. Die Unruhen dauern im ganzen Lande an. Von verschiedenen Seiten werden Überfälle und Sabotageakte gemeldet. Bei einem Überfall auf einen Autobus wurden 4 Personen getötet und 2 Frauen verletzt. Die jüdischen Hilfspolizisten wurden durch mehrere hundert Mann britischer Polizei abgelöst.

## Transsahara-Bahn geplant

### Grandioses Projekt zum Schutze des französischen Kolonialreichs

Paris, 8. März. Im Kriegsmarineauschuß der Kammer hielt der Abgeordnete Morinaud ein interessantes Exposé über die Verteidigung des französischen Kolonialreiches, in dessen Verlauf der Abgeordnete die dringende Notwendigkeit des Baues einer Transsahara-Bahn unterstrich. Mehrere andere Ausschußmitglieder erklärten sich ebenfalls für den Bau der Bahn, die von großem strategischem Interesse für die Landesverteidigung Frankreichs und Ostafrikas sei.

Auch im Verlaufe einer Sitzung des Verbandes der französischen Häfen, die am Mittwoch stattfand, kam dieses Projekt zur Sprache. Neben zahlreichen Abgeordneten und Wirtschaftsvertretern nahm an der Sitzung General George, Chef des französischen Armeestabes, teil.

Nachdem eingehend alle Vorteile des Baues dieser Bahn dargelegt wurden und auf die strategische Bedeutung des Projekts hingewiesen worden ist, krönte General George diese Kundgebung mit der Erklärung des völligen Einverständnisses des Generalstabes mit diesem Projekt.

### Vorbereitung der Präsidentenwahl in Paris

Paris, 8. März. Die französische Regierung wird am Freitag vormittag im Elysee zu einem Ministerrat zusammentreten. Im Verlaufe der Sitzung wird das Einberufungsdekret der Nationalversammlung nach Versailles zur Neuwahl des Staatspräsidenten beschlossen und unterzeichnet werden.

### Französische Folschiffen am Wert

Paris, 8. März. In einem Saal im Boulevard Mont-Germain fand am Mittwochabend eine Versammlung anlässlich der 100-Jahrfeier der Republik statt. Mitglieder einer Organisation der äußersten Rechten brangen in den Saal ein und führten die Versammlung. Es entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf 10 Personen verletzt wurden. Eine Reihe davon mußte im Kran-

### Verhaftungen in Bagdad

London, 9. März. Einer Meldung aus Bagdad zufolge ist der frühere Ministerpräsident Sikmat Soliman sowie 50 höhere Offiziere der Irakarmee verhaftet worden, weil sie beabsichtigt haben sollen, die irakische Regierung zu stürzen.

### Woloschin protestiert

Prag, 8. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Chust soll der karpatho-ukrainische Ministerpräsident Woloschin bei Staatspräsident Hacha, Ministerpräsident Beran und Außenminister Chwalowski telegraphisch gegen die Einsetzung Generals Prchala zum karpatho-ukrainischen Innenminister protestiert haben. Wie weiter aus Chust verlautet, soll gleichzeitig der Vorstand der Ukrainischen Nationalen Einheitspartei telegraphisch Protest eingelegt haben.

### Bomben auf einem jüdischen Friedhof

Prag, 8. März. Auf dem jüdischen Friedhof in Pilsen wurden zwei Bomben von großer Wirkungskraft zur Explosion gebracht, doch fielen die Attentäter dem Anschlag selbst zum Opfer. Die Bombenwerfer, zwei Mitglieder einer rechtsextremistischen Gruppe, wurden durch die Bombensplitter buchstäblich zersplittert.

### Wegen Spionage hingerichtet

Nas Paris wird gemeldet: In Toulouse wurde der vom Militärgericht wegen Spionage zum Tode verurteilte französische Marineoffizier Aubert erschossen. Der Präsident der Republik hatte die Begnadigung verweigert.

### Libanon fordert Anschluss an Syrien

Beirut, 8. März. Wie die Beirut erscheinende Zeitung „Alhon“ meldet, richteten die führenden Persönlichkeiten der Libanon-Stadt Tripolis, nördlich von Beirut, eine Denkschrift an den französischen Oberkommissar, damit dieser sie an den französischen Außenminister weiterleite.

Die Denkschrift enthält das Ersuchen auf eine Volksabstimmung unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Die Volksabstimmung soll über den Anschluss Libanons an Syrien entscheiden.

### Für die Freiheit der Gewerkschaften

Beschluß der tschechischen Gewerkschaften.

Die Funktionäre der Gewerkschaftsgruppen und Betriebsräte von Groß-Prag wandten sich in einer Versammlung gegen alle Versuche, die Freiheit der Gewerkschaftsbewegung zu beschränken und die Tätigkeit der Betriebsausschüsse einzuschränken. Sie betonten, daß nur eine freie Gewerkschaftsbewegung den Interessen der Arbeiter und der Nation dienen kann und verlangten, daß das Ministerium für soziale Fürsorge einen gemeinsamen Ausschuß aller Gewerkschaftszentralen bilde, der gemeinsame Fragen von gesamtstaatlicher Bedeutung zu behandeln hätte.

### Herzog von Alba spanischer Botschafter in London.

Burgos, 8. März. Der Herzog von Alba ist zum Botschafter der spanischen Burgos-Regierung in London ernannt worden. Alba war in letzter Zeit bereits als Agent der Burgos-Regierung in London tätig.

### Ernüchterung im Sudetenland

Wir sind in der Lage, einen äußerst aufschlußreichen Bericht über die Stimmung im Sudetengebiet, wie sie sich in der kurzen Zeit nach der Angliederung an das Reich entwickelt hat, zu bringen.

„Den Juden geschieht vielfach Unrecht, und uns geschieht — recht!“ Das ist das geflügelte Wort, das gegenwärtig das Sudetenland, die neueste Provinz des Dritten Reiches, durchweht. Und in der Tat: nirgends war die Begeisterung so groß wie in den früher zur Tschechoslowakei gehörenden Gebieten, als die deutschen Truppen einzogen, nirgends war der Boden für den Nationalsozialismus durch eine jahrelange Propaganda so gut und gründlich vorbereitet wie in den sudetendeutschen Gebieten, in denen es schon vor dem Kriege lange vor Hitler, eine wenn auch kleine deutsche nationalsozialistische Partei gab, so daß man sagen kann, daß dort, und nicht in München, die Wiege des Nationalsozialismus stand. Dazu kam eine Reihe taktischer Fehler und psychologisch Mißgriffe von tschechischer Seite — Otto Bauer hat es kurz vor seinem Tode so ausgedrückt: Die Sudetendeutschen waren nie unterdrückt, aber benachteiligt — so daß man sagen kann, daß der Jubel, der der Armee des Dritten Reiches entgegenscholl im großen und ganzen echt war.

Aber in knappen vier Monaten hat sich das Bild mehr als gründlich gewandelt. Die Begeisterung ist verschwunden und erstorben, sie hat einer unvorstellbaren Ernüchterung, Enttäuschung, Verbitterung, ja vielfach Entsetzen und Abscheu den Platz räumen müssen. Alle Berichte aus dem Sudetenland sind sich darin einig, daß das neue Regime bei der gesamten Bevölkerung — mit noch zu besprechenden Ausnahmen — ausgespielt hat. Die ihrer Enttäuschung am deutlichsten Ausdruck geben, sind nicht etwa jene Schichten, die bisher dem Nationalsozialismus feindselig oder zumindest abwartend gegenüberstanden, sondern seine alten gläubigen Anhänger, die sich die endliche Verwirklichung ihres jahrelang herbeigeträumten Ideals wahrlich anders vorgestellt haben. „Hätten uns die Tschechen doch die Autonomie gegeben, wir wollten ja nicht mehr!“ hört man sie sprechen, und es ist tatsächlich so. Die Sudetenmaji haben sich einen Zustand herbeigesehnt, in dem sie, und nicht etwa die Herren aus dem Dritten Reich, im sudetendeutschen Gebiet schalten und walten dürfen. Wenn auch die Nationalsozialisten aus der österreichischen Erfahrung gelernt und nicht alle entscheidenden Posten in der neugewonnenen Provinz durch Postenjäger aus dem Altreich besetzt haben, fühlen es die Nazi aus dem Sudetenland sehr wohl, daß sie überhaupt nichts zu reden und zu disponieren haben und daß der von Hitler eingesetzte Gauleiter Konrad Henlein, über dessen Mittelmäßigkeit man sich auch in seiner eigenen Partei niemals Illusionen hingegen hat, zwar ein Sudetendeutscher, aber eine willens- und einflußlose Figur Berlins ist.

Nein, das hat man sich in sudetendeutschen Landen niemals träumen lassen, daß man in die deutsche Mangelswirtschaft eingereiht und daß auch diese neue Provinz mit den Segnungen des Vierjahresplanes beglückt wird, da man doch unter der zwanzigjährigen „Fremdenherrschaft“ an Lebens- und Bedarfsartikeln zu kaufen bekam, was das Herz begehrt. Dazu die Korruption gewisser alter Kämpfer, die sich in unwürdiger Weise freit gemacht hat! Sie hat einen solchen Umfang angenommen, daß sie sogar offiziell zugegeben werden mußte. In einer amtlichen Verlautbarung wird davon gesprochen, daß im Lande die „wildesten Gerüchte“ im Umlauf seien. Eine größere Zahl alter Parteifunktionäre sei in Haft genommen worden. „Sämtliche Verhafteten“, heißt es in der Verlautbarung weiter, „hatten ihre persönliche Stellung zu Uebergriffen für private Zwecke mißbraucht: kommissarische Geschäftsführer machten private Geschäfte, Geschäftsleute hielten sich nicht an die festgesetzten Preise, und ein Amtswalter mißbrauchte seine Stellung dazu, um sich seine Wohnung mit Möbeln aus verlassenen Judenwohnungen auszustatten.“ Ein Amtswalter? Die Bevölkerung weiß sehr gut, daß es fast alle waren, daß man den einen herausgriff, weil der Fall eben zu schreiend war, und sie versteht schon sehr gut, daß sich in einem andern System ein solcher Sumpf gar nicht entwickeln kann. Es ist auch Tatsache, daß die Judenverfolgungen, die Demütigungen der wenigen an Art und Stelle verbliebenen Nichtarier und die Niederbrennung der Synagogen nicht nur nicht auf die Zustimmung der Bevölkerung gestossen ist, sondern daß diese bis weit in den Kreis der Nazigläubigen Abscheu und Empörung vor solchen Methoden der politischen Auseinandersetzung hervorgerufen hat, auch dort, wo man prinzipiell für den Antisemitismus etwas übrig hat.

Eine Stütze des Regimes gibt es freilich, nämlich die jüngste Jugend, die sich jetzt von jedem Zwang, etwas zu lernen, enthoben sieht. Die Indianerromantik der Zehn- und Fünfzehnjährigen, durch Geländespiele und Appelle, alles auf Kosten des Unterrichts, zur Pflicht gemacht, mußte dem Nationalsozialismus die Herzen der Betroffenen öffnen, die nun, dem Elternhaus völlig entfremdet, den Tag und die Nacht bei den Veranstaltungen der Hitler-Jugend verbringen. Das hat aber nicht nur die Eltern aufgebracht, sondern selbst die seit

## Amerikanischer Arbeitskongress

### Eine Konferenz im Weißen Hause

Washington, 8. März. Präsident Roosevelt hat eine Konferenz der Vertreter der beiden größten Gewerkschaften der Vereinigten Staaten nach dem Weißen Hause einberufen. Die Aufgabe der Konferenz ist die Herstellung eines Friedens zwischen den beiden einander grundsätzlich bekämpfenden Gewerkschaften.

Der Leiter der Industriergewerkschaften, die 4 Millionen Mitglieder zählen, John Lewis, hat die Vereinigung aller Gewerkschaften in einen einheitlichen Verband vorgeschlagen, der den Namen Amerikanischer Arbeitskongress tragen soll. Der Vorsitzende der Fachverbände, die 3 1/2 Millionen Mitglieder zählen, William Green, erklärte jedoch nach der Konferenz, daß der Vorschlag Lewis die grundsätzlichen Differenzen, die vor der Vereinigung geklärt werden sollten, nicht einer Lösung zuführe.

Die grundsätzliche Differenz zwischen den beiden Gewerkschaften beruht darauf, daß Lewis die Organisation der Arbeiter nach Industrien mit großem Erfolg durchführt, während Green nach wie vor auf der Organisation nach Berufen beharrt. In den westeuropäischen Staaten ist die Organisation nach Industrien bereits eine Tatsache. Die Bestrebungen Roosevelts, eine einheitliche Spitzenorganisation der Arbeiterschaft in den Vereinigten Staaten zu schaffen, verdient jedenfalls Beachtung und Anerkennung.

### Roosevelt gegen Referendum über Kriegserklärung

Washington, 8. März. In der letzten Pressekonferenz hat sich Roosevelt gegen den Gesetzentwurf ausgesprochen, wonach die Entscheidung über den Eintritt der Vereinigten Staaten durch eine Volksabstimmung erfolgen soll, da das die Verteidigungskraft schwer schädigen könnte.

Die Bezeichnung „Krieg“ sei heute nicht mehr genau. Es könnten Fälle eintreten, die die Vereinigten Staaten zu kriegerischen Handlungen zwingen würden, ohne daß eine Kriegserklärung erfolgt wäre.

Auf eine Anfrage erklärte Roosevelt, daß das Wirken der Vereinigten Staaten für den Weltfrieden in den letzten Jahren bedeutungsvoller gewesen wäre, wenn das jetzige Neutralitätsgesetz nicht bestünde.

### Neues Neutralitätsgesetz in USA

Washington, 8. März. Der in Washington erwartete Versuch, die amerikanische Neutralitätspolitik neu zu formulieren, wurde heute im Senat eingeleitet. Der demokratische Senator Lewis brachte eine Gesetzesvorlage ein, die das bestehende Neutralitätsgesetz aufhebt und zur Durchführung einer neuen Neutralitätspolitik Exekutivmaßnahmen vorsieht.

Die Vorlage bemerkt einleitend, es sei beabsichtigt, den Grundsatz wieder herzustellen, daß die Neutralität in allen Auslandskonflikten die Politik der Vereinigten Staaten sei. Für die Durchführung der Neutralität werden Maßnahmen bestimmt, die der Staatspräsident als Leiter der nationalen Verteidigung in jedem Falle anordnet.

### Kleine Streichungen der Wehrvorlage in USA

Washington, 8. März. Das Abgeordnetenhaus lehnte die Zusätze des Senats zur Wehrvorlage ab, die 388 Millionen Dollar gefordert hatten. Es betrifft das die Erhöhung der Gesamtzahl der Flugzeuge von 5500 auf 6000. Es wird nun eine Angleichung der Meinungsverschiedenheiten zwischen Senat und Abgeordnetenhaus versucht werden.

## Die Danziger Vorfälle vor dem Sejm

### Beantwortung der Interpellationen

In der gestrigen Sejmung wurden die Antwortschreiben des Ministerpräsidenten General Skladkowski und des Außenministers Beck auf die Interpellationen wegen der Zwischenfälle in Danzig verlesen.

In dem Schreiben des Ministerpräsidenten heißt es u. a., daß die Vorfälle im Cafe „Langfuhr“ und an der Technischen Hochschule lokalen Charakter hatten. Sie hätten auf das Gebiet der Stadt Danzig und über die Studentenkreise hinaus nicht übergegriffen. Die Regierung beurteile die Vorfälle nach dem Maße ihrer wirklichen politischen Bedeutung und nicht nach vorübergehenden Stimmungen der Jugend. Ferner wird auf die Verhandlungen zur Liquidierung dieser Vorgänge hingewiesen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die polnische Jugend in Danzig keine Verluste infolge der letzten Vorfälle erleiden werde.

Außenminister Beck schreibt u. a., daß der Danziger Senat auf Grund der Forderung des polnischen Generalkommissars eine Untersuchung durchgeführt hat und zu dem Ergebnis gelangt ist, daß das beleidigende Plakat an der Technischen Hochschule nicht von deutschen Studenten ausgeht worden ist.

In der Beantwortung einer zweiten Interpellation verweist der Außenminister auf die deutsch-polnische Erklärung vom 5. November 1937, die den Polen in Deutschland einen direkten Zutritt zum Reichskanzler Hitler ermöglicht hätte. Andererseits gäbe es bei den heutigen gespannten Verhältnissen zahlreiche Fälle, in welchen die lokalen Behörden nicht im Sinne der grundsätzlichen Linien handeln, die von beiden Regierungen festgelegt worden sind. Diese Angelegenheiten sollen nächstens von den Vertretern der beiden Zentralregierungen geprüft werden.

Die Rechte der Polen in Danzig werden durch das Statut der Freistadt Danzig und durch die Verträge zwischen Polen und Danzig gewährleistet, auf deren Einhaltung die polnische Regierung ein wachames Auge hat.

Während diese Antwortschreiben die Mäßigung der polnischen Regierung in diesen Fragen erweisen, verdient eine Verlautbarung der Polnischen Telegraphen-Agentur Beachtung. Die Verlautbarung lautet:

Der polnische Generalkommissar in Danzig hat nunmehr das Schreiben des Senats der Freien Stadt Danzig beantwortet, in dem der Senat die polnische Regierung über ihre Stellungnahme zur Entschließung der polnischen Studenten in Danzig befragt hatte. Das Schreiben des polnischen Generalkommissars hat folgenden Wortlaut:

„Unter Bestätigung Ihres Schreibens vom 27. Februar d. J. beehre ich mich, im Auftrage meiner Regierung zu Ihrer Anfrage zu erklären, daß die Stellungnahme der polnischen Regierung in der Frage der polnisch-Danziger Beziehungen ausdrücklich festgelegt ist in den maßgebenden Erklärungen der Regierung, die, was wohl keiner weiteren Erläuterung und Begründung bedarf, es nicht nötig hat, sich zu diesem Zweck identischer Entschlüsse zu bedienen. Die Abgabe polnischer Regierungserklärungen erfolgt jeweils zu geeigneter Zeit und Form; im übrigen sind diese Erklärungen dem Senat der Freien Stadt wohl bekannt.“

Im Hinblick darauf ist die polnische Regierung durchaus überzeugt, daß der Senat der Freien Stadt jegliche Schritte zur Wiederherstellung guter gegenseitiger Beziehungen unternehmen wird.“

jeder nationalsozialistisch eingestellten Lehrer und Professoren, soweit sie der antiquierten Ansicht anhängen, daß die Schule zum Lernen da sei.

Und die Arbeiterschaft? Hat sie über der Fälle von Zudeck, das über sie ausgeschüttet wird, um sie zu ködern, die Peitsche vergessen? Es laßt sich nicht leugnen, daß die Arbeiterschaft bis weit in die Reihen der bis zum Schluß sozialistisch Gesinnten in manchen Gegenden gelandet war von dem Füllhorn der Gaben, die auf sie niederprasselten. Aber auch sie ist inzwischen darauf gekommen, welche zweifelhaften Wert diese Gaben haben und wieviel mehr sie durch den Verlust ihrer Freiheit eingebüßt hat. Wo sie dem Regime nicht innerlich völlig ablehnend gegenübersteht, räumt sie ihm bestenfalls noch eine weitere Bewährungsfrist ein.

Ein Autofahrer sah kürzlich auf die Straße eines kleinen schlesischen Dorfes mit Kalb die Worte aufge-

mal: „Wir wollen zurück in die Republik!“ Als er auf dem Rückweg kurze Zeit darauf wieder in den Ort kam, war die Aufschrift schon beseitigt. Aber zur gleichen Zeit legte ein aus dem Sudetenland nach Prag gekommener SS-Mann sein politisches Bredo mit den Worten ab: „Wir wollen heim ins alte Reich!“

So kann man ruhig sagen, daß in der hiterbegehrten Provinz Deutschlands der Kredit des Regimes völlig untergraben ist, der moralische und der politische. Den armen Sudetendeutschen, die sehenden Auges in ihr Verderben gerannt sind und deren Einsicht zu spät kommt, kann man leider nicht mehr helfen: über sie hat sich die Nacht des Dritten Reiches gelent, und so bald wird es nicht wieder Tag werden. Aber allen andern Völkern, denen das gleiche Los bereitet werden soll, mag das bebauerenswerte Schicksal der 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen als ernste Warnung dienen!

### Schluß mit dem Banditenunwesen an den Universtitäten!

Die „Gazeta Polska“ befaßt sich unter obigem Titel mit der Anarchie an den Universtitäten Polens, die bereits von Senator Bartel in einer der letzten Sitzungen des Senats öffentlich gegeißelt wurden und schreibt unter anderem:

„Die einstimmige Verurteilung, mit der die letzten Erscheinungen des Banditentums an der Lemberger Universtität gegeißelt wurden, kann nicht mehr als leere Stimme in der Wüste verhallen. Es ist höchste Zeit, mit all diesen Erscheinungen auf dem Gebiete der akademischen Hochschulen Schluß zu machen. Nicht dazu erheißt der Staat Universtitäten, nicht dazu opfert die Öffentlichkeit ihre schwer verdienten Groschen für die Erziehung der Jugend, damit alljährlich Wochen und Monate für die Studien unwiderrücklich verloren gehen und für die Veranstaltung strafloser Tumulte, Petardenlegung und Verübung von Morden verwendet werden. Nicht dazu besteht die Autonomie der Universtitäten, damit die Jugend den Erzieher von Autorität entledigt und im Rahmen der Hochschulfelbverwaltung irgendeine Karrikatur von Rinderverfassung entsteht, die ihre Erzieher terrorisiert, Petarden unter die Schwelle des Beratungssaales oder die Wohnungen „widerstrebender“ Professoren legt. Was immer man über die Entstehung und die Ursachen der gegenwärtigen Lage sagen mag, es muß kategorisch festgestellt werden, daß sie in kürzester Zeit geändert werden muß. Und diese Änderung muß so radikal und in solcher Art erfolgen, daß sie nicht nur ein Ende den oben festgestellten Erscheinungen und ihren Folgen legt, sondern auch die Ursachen umfaßt und an die Wurzel des Übels greift, das sich hier ausbreitet...

In dieser Lage ist es unbedingt notwendig, in jeden Zweifel ausschließender Weise und kategorischer Art festzustellen, wer der Urheber und der versteckte Drahtzieher all dessen ist, was an den Universtitäten vorgeht, und ein Ende der Anarchie zu machen, zu der diese Art von Anonymen und unverantwortlichen Faktoren es gebracht hat. Die einmütige Meinung, die sich in der letzten Zeit so entschieden und energisch geäußert hat, muß die Garantie dafür geben, daß die Tatkraft der Behörden, die die Ordnung an den Universtitäten wieder herstellen, sich der allgemeinen Billigung der gesamten Öffentlichkeit Polens erfreut. Wir wollen, daß die Hochschulen wieder Werkstätten erzieherischer Arbeit und wissenschaftlicher Studien werden.“

### Die Wahlen in der Bofener Wojewodschaft

Bei der Stadtratwahl in Breschen in der Wojewodschaft Bofen erreichte die „Nationale Partei“ die absolute Mehrheit mit 11 (bisher 7) Mandaten. Das regierungsparteiliche „Lager der nationalen Einigung“ bekam nur 1 (bisher 7) Mandat, die polnischen Sozialisten 3 (bisher 1) und eine andere Gewerkschaftsliste 1 Mandat.

Bei den Gemeindevahlen im Kreise Wollstein (Wojewodschaft Bofen) errangen die endekischen Nationalisten über 50 Prozent der gesamten Mandate. In diesem Kreise erhielten die Deutschen ein Fünftel der Mandate.

Im Kreise Lissa stehen die endekischen Nationalisten an der Spitze, aber auch die polnischen Sozialisten haben nennenswerte Erfolge zu verzeichnen.

### Interessantes Allerlei

#### Darf die Ehefrau die Brieftasche kontrollieren?

Das englische Unterhaus wird sich in den nächsten Tagen mit einem höchst merkwürdigen „Eheproblem“ zu befassen haben. Die Abgeordnete Ethel Summerskill hat einen von sämtlichen weiblichen Parlamentsmitgliedern unterschriebenen Gesetzesantrag eingebracht, nach dem jeder Ehemann zukünftig verpflichtet sein soll, seiner Gattin mitzuteilen, wie viel er verdient. Bisher bestand eine derartige Verpflichtung nicht, und so stand es dem Ehemann frei, sein Einkommen, soweit es nicht dem Haushalt zuzufloß, nach Gmüden zu verwenden. Darin erblicken jedoch die englischen Ehefrauen eine Ungerechtigkeit. Sie wollen gleichfalls Anteil daran haben, wenn der Mann ein besonders gutes Geschäft macht, und treten dafür ein, daß ihnen das Gesetz einen regelmäßigen Blick in die Brieftasche, beziehungsweise in die Lohnkiste gewährt, damit sie das Haushaltsgeld bei Verdiensteigerungen entsprechend erhöhen können und die Möglichkeit haben, eine Erhöhung des Taschengeldes zu fordern.

#### Staatsmänner als Filmstars.

Im Gegensatz zu den Mitgliedern der Französischen Akademie, welche die Verfilmung einer ihrer Sitzungen verweigerten, haben sich die Staatsmänner Amerikas und Englands bereitwillig der Kamera gestellt.

So wirkte Sir Robert Vansittart, diplomatischer Berater im Foreign Office, in verschiedenen Kurzfilmen über die Organisation des Foreign Office mit, hinter dessen Kulissen er, wie man behauptet, auch sonst eine Hauptrolle spielt. Ferner zeigt man in London einen amerikanischen Film über das dortige Außenministe-

In der Gemeinde Dzialowo (Solbau), wo die Gemeinderäte gewählt wurden, erhielten die polnischen Sozialisten 7 Ratsitze und die bürgerlichen Parteien zusammen 9 Ratsitze.

### Zollfreilager für Polen in Galaz?

Aus Bukarest wird berichtet: Der rumänische Außenminister Gasencu hat, wie aus gut informierter Quelle verlautet, bei seinem Warschauer Besuch auch die Frage der Schaffung eines Zollfreilagers im Hafen von Galaz angeschnitten. Dieses Projekt wurde seinerzeit von Polen vorgebracht, das über Rumänien einen großen Teil seines Exportes in die Süd- und Südostländer leiten wollte. Ein polnisches Zollfreilager in Galaz könnte beiden Parteien wirtschaftliche Vorteile bringen. Es verlautet, daß das Zollfreilager in Galaz sofort nach dem Beitritt Polens zur internationalen Donau-Kommission eröffnet werden wird.

In diplomatischen Kreisen verlautet auch, daß auch Griechenland die Möglichkeit hätte, unter ähnlichen Bedingungen ein Zollfreilager in Galaz oder in Braila zu schaffen.

### Neue Faschistenpartei in Ungarn

Budapest, 8. März. Nach Auflösung der Nationalsozialistischen Partei in Ungarn hat Abgeordneter Kubay heute im Parlament bekanntgegeben, daß eine neue Partei der gleichen Ideologie unter dem Namen „Partei des Pfeilkreuzes“ begründet wurde, an deren Spitze er selbst stehe. Die neue Partei werde die Verfassung achten und den Umbau des Staates im nationalsozialistischen Sinne auf dem Wege der Entwicklung anstreben.

### Vereidigung auf Hitler in der Slowakei

Aus Preßburg meldet Europapress: In Anwesenheit des Staatssekretärs für die deutschen Belange in der Slowakei, Karmasin, vereidigte der Landeshauptführer der Deutschen Partei in der Slowakei, Dr. Karl Hausknecht, 351 Amtswalter der Deutschen Partei auf Adolf Hitler und den Volkgruppenführer Karmasin. Die Eidesformel lautete:

„Ich schwöre bei Gott und meiner Ehre, Adolf Hitler, dem Führer des geeinigten deutschen Volkes, und dem von ihm eingesetzten Führer unserer deutschen Volksgruppe, unbedingte Treue und Gehorsam bis zum Tode. So wahr mir Gott helfe!“

### Radio-Programm

Freitag, den 10. März 1939.

#### Warschan-Ltz.

6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 11,25 Aus Dpreiten 12,03 Mittagssendung 14 Schallpl. 15 Für die Jugend 15,30 Konzert 16,35 Solistenkonzert 18 Chorgesang 18,25 Sport 19 Aus Filmen 19,45 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21,15 Sinfoniekonzert 22,45 Schallpl. 23 Letzte Nachrichten.

#### Radowig.

14 Plauderei 14,10 Schallpl. 14,50 Mitteilungen 17,45 Vorlesung 17,55 Bunte Sendung 18,15 Plauderei.

#### Königsmutterhausen (191 Hg., 1571 M.)

6,30 Frühkonzert 10 Schulfunk 11,30 Schallpl. 12 Musik zur Werkpause 13,15 Konzert 14 Allerlei 15,15 Schallpl. 16 Konzert 20,10 Konzert des Wiener Philharmonischen Orchesters 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Zur Unterhaltung.

#### Breslau.

12 Musik zur Werkpause 13,15 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 19,15 Wein, Weib, Gesang 22,30 Zur Unterhaltung.

#### Wien (592 Hg., 507 M.)

12 Werkkonzert 13,15 Konzert 14,10 Musik zum Nachtsch 16 Konzert 20,10 Philharmonisches Konzert 22,30 Zur Unterhaltung.

#### Verwandte Komponisten!

Nicht selten kommt es vor, daß zwei berühmte Komponisten gewissermaßen verwandt sind. Zu solchen zwei verwandten Seelen aus der spätrömantischen Zeit zählten Schumann und Brahms. Als bei Schumann der Schaffensdrang nachließ, fing derselbe bei Brahms an und konnte man hier sagen, daß Brahms das „Anstößige“ Erbe von Schumann übernahm.

Dies zeigen so recht die beiden Werke, die heute der Lodzer Sender auf der allpolnischen Welle um 16.40 Uhr bringen wird. Es sind dies die „Bilder aus dem Osten“ von R. Schumann mit den Melodien, die aus den letzten Lebensjahren des Komponisten stammen, und die Brahms für seine Klaviervariationen op. 23 als Unterlage nahm.

#### Alte Kirchenmusik.

Einer der hervorragendsten polnischen Komponisten von Kirchenmusik war Gregorz Gernany Gorczycki, Kapellmeister an der Waweler Kathedrale im 17. Jahrhundert. Seine Werke, die von der Allgemeinheit unbedeutend vergessen wurden, repräsentieren den reinen Kirchenstil, angelehnt an den reinsten Palestrinastil.

Heute, Donnerstag, um 17.30 Uhr wird der polnische Rundfunk einige Schöpfungen von Gorczycki bringen, die von einem Saksianerchor gesungen werden.

#### Solistenkonzert.

Morgen, Freitag, um 16.35 Uhr bringt der Lodzer Sender ein Solistenkonzert, dessen Ausführer Bronislaw Nagajewski (Cello) und Wacław Piotrowski (Orgel) sein werden. Das Programm enthält religiöse Musik von Bach, Stradelli, Marcelli u. a.

### 17 rumänische Flugzeuge durch Brand vernichtet

Auf dem Militärflugplatz Pepera unweit von Bukarest geriet ein Flugzeugschuppen in Brand. Es dauerte zwei Stunden, ehe man des Feuers Herr werden konnte. Todesopfer sind nicht zu beklagen, doch scheint es, daß 17 Flugzeuge vernichtet worden sind. Der Brand ist auf Kurzschluß zurückzuführen.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o.

Lódz, Piotrkowska 109

Druk „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka

Lódz, Piotrkowska 70

Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa

Otto Abel

Odpowiedzialny za cokolwiek treści „Volkszeitung“

Rudolf Karcher

Redaktor naczelny: Dypł. inz. Emil Zerbe

rium, wo unter dem Titel „Der gute Nachbar, Onkel Sam“ Großaufnahmen von Cordell Hull, den Bruchpartnern Kennedy und Bulitt erscheinen.

#### Der jüngste Zigarettenraucher der Welt.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß jemand dem jetzt gerade zweijährigen Diokiza Kaszratowitsch aus dem jerbischen Dorje Winika den eigenartigen Rekord freitig machen wird, der jüngste Raucher der Welt zu sein. Das Kind raucht selbständig bis zu vier Zigaretten am Tag. Seine erste hat er von seinem Vater im Alter von 18 Monaten in den Mund gesteckt bekommen. Der kleine Diokiza zog sofort daran, und dies genügte für den Bauern, überzeugt zu sein, daß das Rauchen seinem Erbhilng gut tue. Andere Leute, anderswo als im Dorje Winika, dürften darüber vernünftiger Meisung sein.

#### In London fällt auf ...

... daß die Hauptbestandteile des echten Engländers eine graue Hose, ein steifer schwarzer Hut und die Pfeife sind.

... daß man im Lokal dem Kellner oder der Kellnerin das Trinkgeld nicht in die Hand gibt oder es einfach auf dem Tisch liegen läßt, sondern daß man es auf eine besonders diskrete Art und Weise unter dem Rande des Tellers versteckt.

... daß die englischen Taxis nur wegen ihrer Höhe so alt erscheinen, während sie in Wirklichkeit meist ziemlich neu sind; da die Herren am Abend aber meist Frack und Zylinder tragen, müssen die Taxis hoch sein.

... daß der König von England zwar Herrscher über das ganze britische Empire ist, daß er aber die City von London nur mit Genehmigung des Lord Mayor von London betreten darf, der König in seinem kleinen Reich ist.

... daß an manchen Börsen Londons noch heute für die Besucher Zylinderzwang besteht und daß die Bankboten ihn ebenfalls tragen müssen.

... daß verschiedene Zeitungen vom Mittag bis zum späten Abend bei jedem Sportergebnis und jeder neuen politischen Meldung eine Ausgabe haben und dadurch zehn- und mehrere Male an einem einzigen Tage erscheinen.

... daß der Alkohol nur zu bestimmten Stunden des Tages ausgeschenkt werden darf und daß ab 9 Uhr abends und spätestens 11 Uhr abends der Kellner an den Tisch kommt und Flasche und Gläser, ob voll oder leer, wegnimmt.

... daß es eine unerhörte Neuerung war, als man den Kinos erlaubte, auch am Sonntag nach 6 Uhr abends Vorstellungen zu geben.

... daß die großen Sportfeste nicht am Sonntag, sondern am Sonnabend nachmittag stattfinden und daß die Geschäfte außerhalb der City auch am Donnerstag nachmittag geschlossen haben.

... daß der Engländer nicht aus seiner sprichwörtlichen Ruhe zu bringen ist, außer beim Wetten, beim Fußballspiel und beim Cricket.

# Die Liebe siegt ...

Roman von Mesger

(28. Fortsetzung)

Die letzte Entscheidung müßten sie allerdings Annemarie überlassen, denn sie wollten nicht gegen den Willen ihres einzigen geliebten Kindes handeln.

Nun, nach dem Tee wird sich sicherlich in dem anschließenden Musikzimmer oder dem Wintergarten, der für Augenblicke der Zärtlichkeit so recht geeignet ist, Gelegenheit finden, mit Annemarie unter vier Augen zu sprechen, dachte hoffnungsfroh der Baron und ersehnte das baldige Ende der Teestunde. Er würde dann sofort Annemarie bitten, mit ihm zu musizieren. Die vorbereiteten Eltern würden diesen Wunsch, der dem Bedürfnis nach Alleinsein entsprach, verstehen und ihn begünstigen.

So schwer hat es mir noch keine Frau gemacht, sie zu erobern — dachte er dabei. Was steht doch in ihrem Gesicht? Abwehr — Furcht — aber auch Sehnsucht. Sie wartet ja auf die Begleitung durch die Liebe und fürchtet sich doch vor dem Erwachen. Solche Menschen und doch schon reifen Frauenmaturen haben mich immer gereizt. Man kann ihr Lehrmeister werden. Und das Beobachten der nach und nach sich entwickelnden Leidenschaft hat etwas Berauschesendes, Reizvolles. Wie herb sie die noch ungeklärten Lippen schließt! Wie köstlich wird es sein, sie für den ersten Kuß öffnen zu dürfen!

Sie weiß wohl auch nicht, daß ihr Reichtum sie begehrenswert macht. Der Wert des Geldes scheint ihr noch nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein. Sie ist so einfach in ihrem Auftreten. Ich werde ihr erst den Geschmack an kostbaren Kleidern, an einer luxuriösen

Umgebung beibringen müssen. Das wird mir Freude machen. Ich werde ihr dabei die Ahnungslosigkeit dem Manne gegenüber, die ich so nötig für mein Eigenleben brauche, nicht nehmen. Ein Menden dieses Wesens wäre mir un bequem, dachte der Baron, der Annemarie unausgesetzt heimlich beobachtete.

Später begab sich Annemarie mit dem Baron ins Musikzimmer. Sie war eine begabte Pianistin, die die Verständnis für ernste Musik besaß. Sie gab sich ganz ihrem Spiel hin, bemerkte nicht, daß Axel Ofers sie ansoh, daß er wartete, daß ihre Hände, die schmal und weiß waren, sich von den Tasten heben würden. Er mußte mit ihr sprechen; jetzt war der entscheidende Augenblick.

Kurt Winter hatte sich, eine Zigarre rauchend, in sein Arbeitszimmer zurückgezogen. Mutter und Tante saßen in einer Ecke des Empfangszimmers, lauschend und ein wenig bellommen.

„Baron Ofers wird es nicht leicht haben“, meinte Fräulein von Rehberg.

„Annemarie gefällt der gereifte Mann wohl, aber eine tiefe Liebe kann sie ihm nicht entgegenbringen.“

„Ist auch nicht nötig, die Liebe kommt ja doch erst in der Ehe. Erst dann, wenn sich zwei Menschen ganz angehören“, meinte Frau Edith leichtsin.

„Aber wenn sich dieses Gefühl der Zuneigung nicht zu einem stärkeren Gefühl entwickelt?“

„Baron Ofers ist der Mann, der erobern kann, der es versteht, eine unwissende Frau zur Liebe zu ziehen. Er ist ein gereifter, kluger Mann.“

„Und hat Erfahrungen.“

„Die hat jeder Mann. Ich glaube, daß unsere Annemarie mit ihrer herben Art überhaupt einer großen Liebe gar nicht fähig ist. Sie begnügt sich mit einer stillen Herzlichkeit. Sie wird eine treuherzige Frau, eine gute Mutter werden; sie wird geistigen Anteil an

dem Schaffen des Mannes nehmen, aber keine Geliebte in höherem Sinne, die anzuziehen und anzuseuern vermag. — Nun, Baron Ofers wird wohl diese Art gar nicht in ihr suchen — ein so lebenserfahrener Mann.“

„Der auch die Frauen kennt. Aber es ist mir doch etwas bange um das Kind, Edith. Sie hat Ideale, die sie mit in die Ehe nimmt, sie erwartet mehr, als er ihr geben wird. Es scheint mir auch, als müßte sie mit einer Enttäuschung fertig werden.“

„Du glaubst also, es gibt einen Menschen, den im Stillen liebt oder geliebt hat, und der sie nicht beachtet. Aber das wäre doch sonderbar. Nein — ich glaube das nicht, ich hätte doch von ihren Empfindungen auch etwas gemerkt. Zur Lüge und Verstellung scheint mir Annemarie nicht fähig.“

„Aber zu Empfindungen, die sie sich schent, zu zeigen. Sie hat sich in ihrem Verhalten dem Baron gegenüber geändert, hat seine Bemühungen plötzlich gesehen, sich der Huldigung gefreut. Das beunruhigt mich fast.“

Frau Edith schüttelte den Kopf und verzog den Mund unwillig.

„Baron Ofers gefällt ihr; diese Neigung hat sie erst nach und nach eingestellt. Das ist das ganze Geheimnis. Sie werden ein glückliches vielversprechendes Brautpaar sein. — Aber nun ist das Klavierpiel zu Ende, man hört sprechen. Sicherlich wird nun Baron Ofers das entscheidende Wort an sie richten.“

Frau Winter lehnte sich in den Sessel zurück, schloß die Augen, um diese Vorstellung ganz auskosten zu können. „Mein Schwiegersohn Baron Ofers.“ — Wie viel Freude, aber auch wieviel Unruhe kam in ihr Haus! Aber Frau Edith dachte nur an die Freude, an das Glück, das Annemarie und ihr widerfahren. —

(Fortsetzung folgt.)

**Deutscher Kultur- und Bildungsberein**  
„Fortschritt“  
Bandurskięgo 15

Wir veranstalten am Sonntag, dem 12. März 1939, eine Besichtigung der

## Städtischen Gaswerke

an der Targowa 18. Sammelpunkt aller Mitglieder und Freunde um 10 Uhr vormittags vor dem Tore zu den Gaswerken.  
Eintritt 25 Groschen. Der Vorstand.

Die Teilnehmerkarten werden ab Mittwoch im Verein und in der „Volkszeitung“ zu haben sein.

**Verkauf v. Bildern** (Landschaften u. religiösen) sowie **Bildereintrahmungen**

in eigener Fabrik Billige Preise!  
Leistenarbeit

**Wanda Waliszewska**  
Kilinskięgo 132 (Ecke Glówna) Tel. 245-95

**Dr. med. WOŁKOWYSKI**  
Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten  
empfangt von 8-12 und 4-9 Uhr abends  
an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

**Dr. med. J. Pik**

**Nerven-Krankheiten**  
Spezialarzt für nervöse Störungen der geschlechtlichen Potenz und der Gemütsverfassung

**Al. Kosciuszki 27**  
Tel. 175-50

Empfangsstunden von 5-7 Uhr abends

## Kinderwagen

Wringmaschinen  
Linoleum, Teppiche und Läufer, Ceratan

Kotos - Säufer — Türen - Schube  
Spiel - Bälle — Fahrrad - Reifen  
u. sämtliche Gummi - Waren

Fabriklager **ALFRED SCHWALM, Łódź**  
Biotękowięka 150

Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

**THALIA**  
THEATER-VEREIN  
„Sängerhaus“ 11 Listopada 21

Sonntag, den 12. März

Wegen besonderen Erfolges:  
**Noch das eine Mal**

6 Uhr abends

Karl Zellers  
Operette:

**„Der Vogelhändler“**

**Noch das eine Mal**

Karten von 1-4 Zł. im Vorverkauf in der Firma A. Schwalm, Petrikauer Straße 150. Tel. 177-86

### Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentlicher Abzahlung von 3 Monatsraten wie bei **Parzabian** Matratzen haben können (für alte Kundschaft um von ihnen empfohlene Kunden ohne Anzahlung Auch Sofas, Schlafstätten, Sesseln und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

**Beachten Sie genau die Adresse:**  
**Spezialer P. Weh**  
Cegielniana 18  
Front, im Laden

### Eine

überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

### Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiterarbeit

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat **immer!**

**Dr. med. Heller**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**Trągutta 8** Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2  
Besonderes Wartezimmer für Damen für Unbemittelte — Heilungskostpreis

## Matulatur

(alte Zeitungen)  
**30 Groschen für das Kilo**

verkauft die „Volkszeitung“  
Petrikauer 100

### Theater- u. Kinoprogramm

**Teatr Miejski** Heute 8.30 Uhr Unsere Stadt  
**Teatr Polski:** 8.30 Soubrette  
**Casino:** Maria Antoniette  
**Corso:** I. Der gesuchte Held  
II. Der Expresszug auf dem Indianerpfad  
**Europa:** Patrouille der Helden  
**Grand Kino** Der tolle Junge  
**Metro:** Die Alpen-Esch mit Flip u. Flap  
**Palace:** Student aus Prag  
**Przedwojsko:** Gehenna  
**Raklata:** Gehenna  
**Rialto:** Der weiße Schmetterling  
**Stylowy:** Die nackte Wahrheit  
**Urania:** Die Goldhaarige

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich  
Abonnementpreis: monatlich mit Aufstellung ins Haus und durch die Post Płoty 8.—, wöchentlich 75 Groschen  
Ausland: monatlich Płoty 6.—, jährlich Płoty 72.—  
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die Nebenspaltsene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt  
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Płoty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. h. s.  
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel  
Haupt-Schriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Berber  
Druck: „Prasa“, Płoty, Petrikauer 124

# Lodzzer Tageschronik

## Tritotagenabkommen wurde nicht verallgemeinert

Nach dem Abschluß eines Sammelabkommens für die Textilindustrie sind die Berufsverbände der Tritotagearbeiter an den Fürsorgeminister herantreten, dem Abkommen Allgemeingültigkeit zu verleihen, wodurch auch die Unternehmer, die den Vertrag nicht unterzeichnet haben, zu seiner Einhaltung gezwungen worden wären. Nun hat der Minister in einem Schreiben diesen Antrag der Arbeiterverbände abgelehnt. Die Verbände tragen sich mit der Absicht, den Entschluß des Ministers beim Obersten Verwaltungsgericht zu verklagen.

## Zum Schiedspruch für die Kotonwirkereien.

Die Vereinigung der Polnischen Berufsverbände hat im Namen der von ihr ersetzten Kotonwirker beim Fürsorgeminister Protest gegen den Schiedspruch des Arbeitsinspektors eingelegt, der den Lodzzer Kotonarbeitern eine Lohnerhöhung von 2 bis 15 Prozent zuerkannte. Der Klassenverband hat von einem Protest wegen seiner Aussicht auf Berücksichtigung abgesehen.

## Fabrikkonflikte

In der Textilfabrik von Kozen und Wislicski in der Kilinskistraße 202 währt seit etlichen Wochen ein Streit um den Vertrauensmann der Arbeiter, den die Verwaltung der Firma nicht anerkennen will. Auch ein einstündiger Proteststreik, der vor einigen Tagen durchgeführt wurde, hatte keinen Erfolg. Nun ist der Klassenverband in dieser Angelegenheit im Wojewodschaftsamt verständig geworden.

Der vor zwei Tagen ausgebrochene Sitzstreik in der Firma Okun, Kilinskistraße 232, konnte durch Vermittlung des Arbeitsinspektors beigelegt werden, da sich die Firmenverwaltung bereit erklärte, die Lohnunterschiede nachzuschaffen und in Zukunft den Tarif einzuhalten. Die 120 Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

## Nun Aktion der Lastkraftwagenlenker

Der Verband der Transportarbeiter, dem es gelungen ist, für die Lenker der Autobusse eine Lohnverbesserung zu erwirken, hat sich nun an den Arbeitsinspektor mit der Bitte um eine Konferenz in Sachen der Arbeits- und Lohnverhältnisse der Lastkraftwagenlenker gewandt. Der Verband weist darauf hin, daß infolge der unregelmäßigen Arbeits- und Lohnverhältnisse, die schlecht bezahlten Lastkraftwagenlenker sehr oft zwei Tage und Nächte ohne Unterbrechung beschäftigt werden, so daß sie am Steuer vor Ermüdung einschlafen. Viele Verkehrsunfälle seien auf die Ueberarbeitung der Chauffeure zurückzuführen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sollen in der nächsten Woche aufgenommen werden.

## Unfälle bei der Arbeit

In der Fabrik von Stawinski, Grabowa 11, erlitt der 23jährige Teodor Nowicki, wohnhaft Senatorskastraße 29, bei der Arbeit eine Verletzung beider Füße. Ebenfalls bei der Arbeit verunglückte in der Gdanskstraße 121 in der Fabrik von Hochmann der 23jährige Arbeiter Kazimierz Nowak, der mit einer Hand in die Maschine geriet. In beiden Verunglückten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihnen Hilfe zuteil werden ließ.

Im Altersheim in der Narutowiczstraße 60 zog sich die 29jährige Wäscherin Kazimiera Gruszczyńska, die über ihre Füße einen Laugekessel ausgoß, arge Verbrennungen zu. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Auf dem Hofe Komornikstraße 59 in Chojay kam die 39 Jahre alte Kazimiera Sujka so unglücklich zu Fall, daß sie den rechten Oberarm brach.

Infolge eines Irrtums trank die 23jährige Zofia Mileczarek, wohnhaft Kolowa 29, Gift. Von der Rettungsbereitschaft wurde ihr Hilfe erwiesen.

## Die Unterhaltskosten

Laut Angaben der Wojewodschaftskommission für Preisforschung sind die Unterhaltskosten im Februar im Vergleich zum Januar 1939 um 0,85 Prozent gesunken. Der geringe Kostenrückgang wurde vor allem durch die Verbilligung der Molkereiprodukte verursacht.

## Der Fleischverbrauch im Februar.

Im Laufe des Februar wurden im städtischen Hause geschlachtet: 3905 Rinder im Gewicht von 800 360 Kilo, 7242 Kälber — 133 192 Kilo, 12 222 Schweine — 1 133 216 Kilo, 118 Schafe — 1375 Kilo sowie 63 Pferde im Gewicht von 7460 Kilo. Im allgemeinen wurden 24 155 Stück Vieh im Gesamtgewicht von 2 975 603 Kilo geschlachtet. Da außerdem noch 157 533 Kilo Fleisch zugefahren wurde, betrug der Fleischverbrauch im Februar 2 233 136 Kilo, und war um annähernd 100 000 Kilo geringer als im Januar 1939.

# Bilanz der Textilindustrie 1938

Die allgemeine Lage der Textilindustrie Polens war im Jahre 1938, obwohl der Textilwarenxport aus Polen in diesem Jahre wohl in einigen Bezirken einen gewissen Rückgang erfahren hat, durchaus günstig, wofür ein erhöhter Absatz, gesteigerte Produktionsausmaße, eine weitere Zunahme des Beschäftigungsstandes und neue Investitionen beste Beweise sind.

Günstig auf die Gestaltung der Lage hat sich die Senkung der Weltpreise für die Textilrohstoffe Baumwolle, Wolle, Jute, Lumpen und dergl. ausgewirkt. Im Zusammenhang damit sind auch die Preise der Textilerzeugnisse zurückgegangen, wodurch wiederum der Absatz einen Anstieg erfahren hat, und zwar Baumwollgarn von 60 863 Tonnen im Jahre 1937 auf 65 062 Tonnen im Jahre 1938, Kammgarn von 9525 auf 10 865 Tonnen, Jutegarn von 12 245 auf 13 750 Tonnen und Kunstseidengarn von 5635 auf 6272 Tonnen. Infolge des gesteigerten Bedarfes am Binnenmarkt hat sich auch der Absatz an Baumwoll-, Woll- und Seidenstoffen bedeutend verbessert.

Eine günstige Entwicklung war in erster Linie im Bereich der Baumwollgarnherzeugung festzustellen, wo die Produktion von 58 813 Tonnen im Jahre 1937 auf 64 260 Tonnen im Berichtsjahr angestiegen ist, ebenso hat sich die Kammgarnherzeugung von 9884 Tonnen auf 10 384 Tonnen und die Juteherzeugung von 14 002 auf 14 768 Tonnen erhöht. Dagegen ist die Produktion von Kunstseidengarn von 6544 Tonnen im Jahre 1937 auf 6213 Tonnen im Jahre 1938 zurückgegangen, abgesehen der Absatz im Berichtsjahre bedeutend größer war als 1937. Die Zwirnerzeugung hat einen Rückgang von 1343 auf 1029 Tonnen erfahren. Auch die Gutmumpfenfabrikation war infolge starker Zusammenstümpfungen der Ausfuhr dieses Artikels rückgängig: 1937 wurden noch 6 753 000 Gutmumpfen hergestellt, im Berichtsjahre waren es nur 5 403 000 Stück.

Zum Schluß wäre noch zu bemerken, daß die polnische Textilindustrie im abgelautenen Jahre anstelle von Baumwolle 1000 Tonnen Kotonin und ca. 4000 Tonnen Zellulosefaser inländischer Produktion verarbeitet hat.

## Reifeprüfungen im April

Das Schullatorium des Warschauer Schulbezirks, dem auch Lodz unterliegt, hat angeordnet, daß die diesjährigen Prüfungen in den Lyzeen im April stattzufinden haben. Die schriftlichen Examen sollen in der ersten Hälfte des April durchgeführt werden, die mündlichen sollen bis zum Monatsende abgeschlossen sein.

Erwähnt zu werden verdient, daß Kandidaten mit einem einzigen „Unzulänglich“ zur Prüfung nicht, wie es bisher der Fall war, zugelassen werden.

## Zunmer mehr Rundfunkteilnehmer.

Die Zahl der Lodzzer Rundfunkteilnehmer ist ständig im Wachsen begriffen. Am 1. Februar zählte man in Lodz — ohne Umgegend — 45 951 Rundfunkteilnehmer. In der Zwischenzeit sind 666 Rundfunkteilnehmer abgefallen und 1509 hinzugekommen, so daß die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Lodz auf 46 794 gestiegen ist.

## Ab gestern wieder Ersatzdienst

Mit dem gestrigen Tage wurden wieder die Ersatzdienstleistungen aufgenommen, zu denen vom Militärdienst befreite Personen herangezogen werden. Der Dienst wird auf dem Gelände der Militärmagazine in Chojny geleistet. Ein Teil der Ersatzdienstpflichtigen ist beim Bau der Verlängerung der Jeromskistraße zur Kontnastraße beschäftigt.

## Schutzimpfungen gegen Pocken

Wie alljährlich, werden auch in diesem Jahr im Mai Schutzimpfungen der Kinder gegen Pocken durchgeführt werden. Der Impfung unterliegen einjährige und 7jährige Kinder. Gegenwärtig ist die Gesundheitsabteilung der Lodzzer Stadtverwaltung dabei, ein Verzeichnis aller dem Impfungszwang unterliegender Kinder zu verfertigen.

## 58 Arbeitgeber bestraft

Das Strafgericht des Lodzzer Arbeitsinspektorats verhandelte gegen 58 Unternehmer, die der Ueberschreitung und Nichtbeachtung der verpflichtenden Arbeitsvorschriften angeklagt waren. Die Fabrikanten erhielten Geldstrafen von 10 bis 300 Zloty.

Der Besitzer des Versandbüros in der Petrikauer 8, H. Sobol, der schon etliche Male wegen Ueberlastung der Lastkraftwagenführer verurteilt ist, wurde, da er sich aus den Geldstrafen nichts machte, diesmal zu zwei Monaten bedingungsloser Haft verurteilt.

## „Bei Juden könne man stehlen!“

Das Lodzzer Stadtgericht verhandelte gestern gegen den Jüngling einer Abendschule, den 17jährigen Marian Ramus, wohnhaft Przendalnia 80. Ramus stahl am 21. Dezember 1938 aus dem Laden des Israel Apfelblüt in der Rapiorkowiczstraße 55 eine Schwachtel Stahlfedern im Werte von 4 Zloty. Ramus erklärte vor Gericht, es stimme, daß er gestohlen habe, doch habe er den Diebstahl in einem jüdischen Laden begangen, während er in einem christlichen Geschäft nicht dazu fähig gewesen wäre. Der antisemitische Dieb erhielt einen Monat mit Bewährungsfrist.

## Die Frau mit dem Tode bedroht.

Mieczyslaw Wojteczak, Rokicinska 13, hatte seine Frau verlassen. Als er am 4. Dezember 1938 erfuhr, daß die Frau wegen Zuerkennung von Alimenter klagen geworden sei, suchte er sie auf, bedrohte sie mit einem Messer und kündigte an, sie zu töten, wenn sie die Klage nicht zurückziehen würde. Wegen Ausstoßung dieser Todesdrohung wurde Wojteczak gestern zu zwei Monaten Haft verurteilt.

## 3 Jahre Gefängnis für einen Autodieb

Vor dem Lodzzer Stadtgericht stand gestern der 30-jährige Jan Plaskiw, Stare Rokicie wohnhaft, der am 6. Dezember 1938 versucht hatte, in der Moniakstraße das Auto des Industriellen Mieczyslaw Suda, Arkadkastraße 10, zu stehlen. Plaskiw, der verfolgt wurde, sprang in eine Straßenbahn, konnte aber festgenommen werden. Es stellte sich heraus, daß Plaskiw schon wegen ähnlicher Vergehen verurteilt ist. Er wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Der Schmugglerprozeß unterbrochen.

Die Gerichtsverhandlung gegen die Schmugglerbande, über dessen Anfang wir gestern berichteten, wurde am Sonnabend, den 11. März, vertagt.

## Ein „Professor“ der Nähkunst.

Kazimierz Lewanski, ein Einwohner Warschaws, gab in Warschauer Zeitungen Anzeigen auf, in denen er sich als „Professor der Näh- und Schneidkunst“ ausgab und versprach, seinen Schülerinnen Diplome geben zu können, die ohne Handwerkerkarte zur Ausübung des Schneiderinnenberufes berechtigen. Eine ganze Reihe Personen ging diesem betrügerischen Schneiderlein, das sich als Professor ausgab, auf den Leim. Unter den Geschädigten befinden sich auch Lodzzer Einwohner. Schließlich wurde die Warschauer Handwerkerkammer auf den Mann aufmerksam, durch deren Anzeige ihm seine Schuie, die er ohne Genehmigung führte, geschlossen wurde. Das Lodzzer Stadtgericht verhört gegenwärtig von dem Schneider betrogene Lodzzer. Die Verhandlung gegen den „Professor“ wird vor dem Warschauer Gericht stattfinden.

## Wessen Briefstasche?

Im 1. Polizeikommissariat wurde eine Briefstasche mit über 10 Zloty Bargeld abgegeben, die von dem rechtmäßigen Besitzer abgeholt werden kann.

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Stedel, Limanowski 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stankielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

## Zur Petroleumlampe verurteilt,

obwohl Lichtleitung im Hause.

Vor einiger Zeit wurden die Anschlüsse an das Stromnetz des Lodzzer Elektrizitätswerkes in Städten der Lodzzer Umgegend aufgefalten, da die Elektrifizierung dieser Städte der „ZEMPD“ — Städteverband zur Elektrifizierung des Lodzzer Industriebezirks — durchzuführen soll. Nun sprach im Lodzzer Wojewodschaftsamt eine Abordnung der elektrischen Installateure vor, die darauf hinwies, daß durch diese Anordnung etwa 800 Einwohner des elektrischen Lichtes beraubt sind, obwohl sie in ihren Wohnungen bereits elektrische Leitungen haben legen lassen. Sie warten nämlich auf den Anschluß an das Stromnetz, der aber infolge des behördlichen Verbotes nicht erfolgen dürfte. Der „ZEMPD“ ist aber nicht in der Lage den Anschluß zu vollführen, da die elektrischen Hochspannungsleitungen dem Lodzzer Elektrizitätswerk gehören, von dem sie abgekauft werden sollten, was aber bisher nicht geschehen ist.

## Belebung in der Möbelindustrie

In der Möbelindustrie, die sich hauptsächlich im Radomsker Gebiet konzentriert, ist infolge etlicher ausländischer Aufträge eine bedeutende Belebung zu verzeichnen. So konnten in der letzten Woche ungefähr 800 Arbeiter neu eingestellt werden. Es arbeiten jetzt in der Möbelindustrie 3200 Arbeiter.

### Bei lebendigem Leibe verbrannt

Im Dorfe Jelenki, Kreis Wielun, verbrannte bei lebendigem Leibe der 27jährige Bauer Andrzej Mazurek. Der Mann war betrunken nach Hause gekommen und hatte sich im Stall zum Schlaf niedergelegt, um einem Streit mit seiner Frau aus dem Wege zu gehen. Während Mazurek schlief brach infolge eines von ihm weggeworfenen Streichholzes Feuer aus, das den Stall einscherte. Mazurek konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

### In der Pferdefeine erwürgt

Auf ungewöhnliche Weise kam der Landarbeiter Ignacy Chudzil vom Gute Jurawice, Kreis Wielun, ums Leben. Chudzil fuhr auf einem Gutswagen aus Sieradz zurück, wohin er mit Getreide gefahren war. Der Mann, vom Tagwerk müde, schlief auf dem Wagen ein. Die Leine, die er sich um den Kopf gehängt hatte, geriet in die Räder des Wagens und zog sich am Hals des Fuhrmannes zu. Als sie endlich platzte, war der Mann schon tot.

**Ruda-Pabianicka.** Pferd von Auto getötet. In der Staszicastraße in Ruda-Pabianicka fuhr das Privatauto des bekannten Ringkämpfers Sergiusz Drolow, der aus Kalkisch gefahren kam, auf den Bretterwagen des Wojciech Nowakowski aus Ruda-Pabianicka auf. Nowakowski kam mit heller Haut davon, da es ihm gelang, im letzten Augenblick vom Wagen zu springen, doch wurde das Pferd getötet und der Wagen arg beschädigt. Die Polizei ist bemüht festzustellen, wer die Schuld an dem Unfall trägt.

## Sport

### Chmielewski besiegte Rossi

Der Lodzer Boxer Chmielewski absolvierte in Amerika seinen 10. Kampf als Berufsboxer. Zum Gegner hatte er den in Amerika bekannten Neger Johnny Rossi, den besten der amerikanischen Boxer, mit denen Chmielewski in Verührung kam. In den ersten beiden Runden kämpfte der Lodzer ausgezeichnet und es gelang ihm, auch Rossi sechsmal auf die Bretter zu schicken. In der dritten Runde konnte aber Rossi einen gefährlichen Salvo anbringen und Chmielewski wäre beinahe ausgezählt worden. Chmielewski stand noch rechtzeitig auf, erholte sich schnell und war wieder der alte überlegene Boxer, der schließlich aus diesem Kampf einen Punktsieg herausholte. Die 8000 Zuschauer bereiteten dem Polen Beifallsstürme.

### Union-Touring spielt zweimal gegen Polonia.

Im Zusammenhang mit dem Freundschaftsspiel am Sonntag in Lodz zwischen UT und der Warschauer Polonia kann gesagt werden, daß das Revanchespiel schon am darauffolgenden Sonntag in Warschau stattfinden wird. Beide Spiele mit Polonia sollen für Union-Touring die letzte Prüfung vor dem Debüt in der Ligiampagne sein, die für UT schon am 2. April mit dem Spiel mit Warta in Posen beginnt. Das erste Ligaspiel auf Lodzer Boden werden die Touristen am 16. April gegen Wisla austragen.

Zu dem Spiel am Sonntag gegen Polonia wird UT seine stärkste Mannschaft ins Feld schicken. In Tore wird Happe und in der Verteidigung Strzelecki und Durka spielen. Da Sarzelecki am letzten Sonntag schwach in Form war, wird er in der zweiten Halbzeit durch den neuen Mann Kawał ersetzt werden. Die Halbreihe bleibt die alte mit Schulz, Pilz und Chojnacki, dagegen wird im Angriff wieder Bilariusz auf dem Flügel mitspielen. Polonia hat ihr Erscheinen in Lodz mit Strauch, Szczępaniak, Nys und Kisielinski zugesagt.

### Wiener Boxer verlieren in Oberschlesien.

Die Auswahlmannschaft von Wien, die am letzten Sonntag in Warschau gegen Warschau kämpfte und 13:3 verlor, hatte am Dienstag in Rattowiz ein Treffen mit der Auswahlmannschaft von Oberschlesien. Auch hier gab es einen glatten 11:5-Sieg der polnischen Boxer. Wenn auch die Wiener ohne ihren Vertreter im Weltergewicht ontzaten, so waren die Oberschlesier dennoch besser und ihr Sieg ist daher wohlverdient.

### Riga — Tschentochau 6:3 im Tischtennis.

Die lettische Auswahlmannschaft im Tischtennis, die am letzten Sonntag in Lodz gegen die Auswahlmannschaft von Polen ganz knapp mit 5:4 unterlag, spielte am Montag in Tschentochau als Städtemannschaft von Riga gegen die Auswahlmannschaft von Tschentochau. Das Treffen hatte einen interessanten Verlauf. Nach den ersten Spielen führte Tschentochau 3:1, dann gab es aber fast nur Siege der Gäste, so daß das Treffen schließlich mit 6:3 für die Letten endete.

## Veranstaltung

**Preispreferenz in Lodz-Zentrum.** Am Sonnabend, dem 11. März, ab 8 Uhr abends, veranstalten wir im Deutschen Arbeiterheim, Wandurststraße 15, einen Preispreferenz, zu welchem wir alle Liebhaber dieses Spieles einladen. Der Vorstand.

## Bielitz-Biala u. Umgebung

### Fuhrwerk fährt in einen Autobus.

Am Samstag ereignete sich in Bielitz an der Zientkiewiczstraße ein Unfall, der glücklicherweise ohne schwere Folgen verlief. Ein Fuhrwerk, dessen Pferde schon geworden waren, raste in einen städtischen Autobus und zerstückte mit der Deichsel einige Scheiben. Personen wurden dabei nicht verletzt.

### Von der Leiter gestürzt.

Am Sonntag stürzte in Godziska der 12jährige Josef Marek von einer Leiter und erlitt einen Schädelbruch. In hoffnungslosem Zustand wurde Marek in das Bieltzer Spital gebracht.

### Einbruch in ein Lager.

In der Nacht auf den Montag sind unbekannte Täter in die Lager der Firma „Arpol“ in Biala eingedrungen und haben hier eine größere Menge von Frucht säften und Marmelade gestohlen.

## Wegen Verbreitung von Falschgeld verurteilt

Unter dem Vorsitz des aus Wadowice delegierten Kreisrichters Dr. Lodziński und des Staatsanwalts Dr. Zientkiewicz tagte am Montag das Bezirksgericht in Biala.

Verhandelt wurde gegen Anna Kasperel, Kamila Stuglik, Antonina Staniszejwka und Franz Sularecki, alle aus Biala, welche sich wegen Verbreitung von Falschgeld zu verantworten hatten. Im November v. J. kam die Kasperel in den Kiosk des Kaufmannes Dachs in Biala, verlangte Zigaretten und bezahlte mit einem 10-Platzstück. Der Kaufmann erkannte jedoch die Fälschung und verweigerte die Annahme. Die Kasperel begab sich dann in das Geschäft der Anna Piesch und veräußerte hier von neuem, das Geldstück anzubringen. Die Geschäftsinhaberin ließ jedoch die Kasperel verhaften. Die polizeilichen Untersuchungen führten dann zur Verhaftung der oben erwähnten Angeklagten. Das Urteil lautete für die Kasperel auf 10 Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist, für die Staniszejwka und die Stuglik auf je 8 Monate Gefängnis mit 5jähriger Bewährungsfrist und für Sularecki, der angab, das Geldstück von irgend einem Kunden erhalten zu haben, auf zwei Monate mit 5jähriger Bewährungsfrist.

## Den Gegner niedergelassen

Die aus Wadowice delegierte Bezirksgerichtskammer verhandelte gegen den Rudolf Jacny aus Biala, der angeklagt war, am Silvesterabend in einem Gasthaus am Bialaer Ringplatz den 33jährigen Johann Chrus durch einen Messerstich in die Hüfte so schwer verletzt zu haben, daß derselbe nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus den Verletzungen erlag. Jacny, der Vater von fünf Kindern ist, bekannte sich nicht zur Schuld und erklärte, an dem fraglichen Abend so betrunken gewesen zu sein, daß er sich an nichts erinnern könne. Die Zeugen sagten aber gegen ihn aus und gaben an, daß er sich mit dem Chrus gestritten und hierbei geäußert habe, daß er mit ihm eine alte Schuld abzurechnen hätte und ihm daher einen Denkartel geben müsse. Nach vorgeführtem Verfahren plädierte Rechtsanwält Dr. Kubiczek auf Zuerkennung einer überschrittenen Notwehr, da der Angeklagte unter dem Einfluß des Alkohols gehandelt habe, und bat um ein mildes Urteil. Jacny wurde vom Gericht nach kurzer Beratung zu 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

RAVIER/EIFE MARKE IN WÜRFELN UND RUNDEN STANGEN „ETA“ VON FACHLEUTEN BEVORZUGT

## Wahlung, Genossen und Genossinnen!

Die Wahlen zu den Räten der Sammelgemeinden im Bialaer Bezirk finden am Donnerstag, dem 9. März 1939, also an einem Arbeitstage statt. Es soll an diesem Tage nur von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags gearbeitet werden. Man kann die fehlenden 2 Stunden am Samstag, dem 11. März, nacharbeiten.

Alle Arbeiter und Arbeiterinnen werden daher aufgefordert, diese Anweisung unbedingt zu befolgen und bei den Wahlen zu den Räten der Sammelgemeinden am 9. März ihre Stimmen nur für die Liste der PPS und der Massengewerkschaften abzugeben.

Die Gewerkschaftskommission für Bielitz-Biala und Umgebung.

## Sozialdem. Wahlverein „Vorwärts“-Miluszowice.

Donnerstag, den 9. März 1939, findet um 7 Uhr abends in der Restauration des Herrn Genjer in Miluszowice eine Vorstandssitzung statt. Alle Vorstandsmitglieder werden ersucht, pünktlich und bestimmt zu erscheinen. Der Obmann.

## Oberschlesien

### Vom Schlesiischen Sejm

Die beiden wichtigsten Punkte, mit denen sich der Schlesiische Sejm in seiner Sitzung am Dienstag zu befassen hatte, waren die Auflösung des Kreises Schwientochlowitz und die Eingemeindung der Gemeinde Bismarckhütte nach Chorzow. Beide Gesetzesprojekte wurden vom Sejm einstimmig und ohne Debatte angenommen. Ferner wurden die Gesetzesprojekte über die Aenderung der Grenzen der Stadt Strumien sowie der Gemeinden Bonkow und Zbytow angenommen.

Eine Reihe von neuen Gesetzentwürfen wurde in erster Linie den Kommissionen überwiesen, darunter ein Nachtragsetat zum Haushalt in Höhe von 4.699.654 Zloty, dessen Einreichung der Uebernahme des Olsa-Landes und der damit erhöhten Ausgaben notwendig war. Dieser Betrag soll aus Ueberhöüssen im Haushalt und eventuell durch die vorhandenen Reserven gedeckt werden.

In erster Lesung lag dem Sejm ein Gesetzesprojekt über die Kommunal-Wahlordnung vor, das vom Wojewodschaftsrat am 30. Januar 1939 beschlossen wurde. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß noch der Uebernahme des Olsa-Landes in der Wojewodschaft Schlesien drei verschiedene Wahlordnungen für die städtischen Körperschaften bestehen; eine im ober-schlesischen Teil, eine im Teschner Schlesien und eine im Olsa-Land. Um hier eine Vereinheitlichung durchzuführen, soll mit einigen unwesentlichen Abänderungen die Wahlordnung, die in den übrigen polnischen Städten verbindlich ist, nunmehr auch in Schlesien eingeführt werden.

Ähnlich wie bei der kommunalen Wahlordnung soll auch eine Angleichung der Städteordnung in Oberschlesien an die neue polnische Städteordnung erfolgen. Eine völlige Aenderung der Städteordnung erspareint, wie in der Begründung hervorgehoben wird, angesichts der Wahlordnungsreform nicht angebracht. Es sollen lediglich einige Bestimmungen der bestehenden Städteordnung, in der Hauptsache die die Befugnisse der Stadterverordneten und Stadtverwaltung regeln, abgeändert werden. Auch die Amtszeit soll in der ganzen Wojewodschaft einheitlich festgesetzt werden.

## Anschlag auf ein Jugendheim

In Chorzow wurde in das Innere des Heims des Polnischen Jugendvereins an der Wolnoweststraße ein Sprengkörper geworfen, der dann explodierte. Zum Glück ist niemand verletzt worden und auch größerer Schaden nicht entstanden.

Wie die bisherigen Ermittlungen ergaben, sollen den Anschlag zwei kürzlich ausgeschlossene Mitglieder des Polnischen Jugendvereins verübt haben. Die Untersuchung geht weiter.

## Von der Grubenlokomotive überfahren

Auf Dubenskostraße bei Czernowitka hat sich unter Tage ein tödlicher Unfall ereignet. Beim Befahren der Strecke wurde der 47jährige Maschinist Michael Kasperel aus Czuchow in einer Streckenbiegung vom Führerstand der elektrischen Lokomotive geschleudert, kam unter die Räder und wurde überfahren. Dabei wurden dem Bedauernswerten der Kopf und die Brust zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Kasperel hinterläßt eine Frau mit mehreren unverorgneten Kindern.

## Eine Greisin durch Auto getötet

Auf der Landstraße zwischen Tichau und Czulow ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall. Die Straße entlang zog die 70 Jahre alte Marie Przybyla aus Czulow einen Handwagen, als plötzlich ein Personenauto angefahren kam und in die Greisin hin-insuhr. Die alte Frau war auf der Stelle tot. Die Schuldfrage konnte bisher nicht geklärt werden.

## Selbstmordversuch, weil militäruntauglich.

In Loslau schoß sich der Fleischergehilfe Karl Jerga im Hofe seines Arbeitgebers Karl Guzy eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Bewußtlos wurde Jerga ins Kreiskrankenhaus geschafft. Der Grund zu dem Selbstmordversuch war, daß man Jerga bei den Militärmusterungen für dienstuntauglich befunden hatte, und er deswegen von seinen Bekannten gehänselt wurde.

## An Alkoholvergiftung gestorben.

In einem Gasthaus in Wartoglowitz hatte der 26jährige August Bogacki aus Czulow erheblich über den Durst getrunken. Plötzlich wurde dem jungen Mann übel und er ging hinaus. Vorübergehende fanden ihn später tot vor. Der Tod war infolge Alkoholvergiftung eingetreten.